



## Gedanke zum Tag

### 9. Juli 2020, Beate Christina Hagen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Männedorf heisse ich Sie herzlich willkommen zu den Gedanken für den 9. Juli 2020.

Heutzutage hören und lesen wir viel von den Demonstrationen 'Black lives matter' - 'schwarze Leben zählen'. Auslöser war der gewaltsame Tod von George Floyd. Ich selbst - aufgewachsen in einem eher normalen lutherischen Haushalt - erinnere mich sehr gut an eine Geschichte aus einem der 'Vorlesebücher Religion', die mein persönliches moralisch-ethisch-christliches Verständnis sehr stark geprägt haben; drei Bücher gab es: das rote, das grüne und das blaue, wobei das rote und das grüne für mich die prägendsten waren. Eine der Geschichten ging so:

Ein schwarzer Mann stand vor Gericht, weil er bei Rot über eine Ampel gegangen war; vor dem Richter sagte er: "Ich sah, wie weisse Menschen bei Grün über die Ampel gingen; da dachte ich, das rote Licht sei für uns Schwarze gemacht." Der Richter sprach ihn frei.

Ich war höchstens acht oder neun Jahre alt, als meine Eltern mir diese Geschichte vorlasen und danach - sicher der Eltern-Empfehlung entsprechend - mit meiner Schwester und mir den Inhalt und Tiefsinn des Textes besprachen. Religiöse Prägung des Elternhauses hin oder her - mir ist jede einzelne aller Geschichten aus den drei Vorlesebüchern Religion im Herzen geblieben und alle von ihnen haben das, was ich heute mein moralisch-ethisches Verständnis und Gewissen nenne, stark beeinflusst. Und gerade angesichts der heutigen 'Black lives matter' Diskussion sehe ich mich umso mehr darauf zurückgeworfen. Zum einen bin ich meinen Eltern dankbar, dass sie sich damals - in den siebziger Jahren - für Themen der zeitgerechten Erziehung interessiert haben; zum anderen bin ich dankbar, weil ich dadurch eine Weltsicht kennenlernen durfte, die wir heute mehr denn je benötigen: Diversität! Und bei Diversität geht es nicht nur um sexuelle Orientierung; hinter Diversität steckt sehr viel mehr: Hautfarbe, Geschlechtlichkeit, Herkunft, Alter oder religiöse Ausrichtung; jedes moderne Unternehmen - und auch die Kirchen - haben längst erkannt, dass diverse Teams weit bessere Arbeitsergebnisse erzielen, dass nur Vielfalt alle zusammen voran bringt und dass die Zukunft im interagierenden Miteinander liegt.

Für diese Erkenntnisse bin ich meinen Eltern enorm dankbar und glaube, dass darin die Basis für eine produktive, wertschätzende und tragende Gemeinschaft liegt.

Da dies heute mein letzter corona-bedingeter Post ist, lassen Sie mich noch eines festhalten. Auch - und gerade - aus dieser Krise haben wir sehr viel lernen dürfen; auch wir als Kirche. Über Nähe und Ferne, Digitales und Analoges, Verbundenheit und Distanz. Aber vor allem durften wir eins erfahren: nur in unserer grossen Vielfalt kommen wir zu tollen und variantenreichen Ergebnissen, kreativ und im Herzen verbunden, in einem

Glauben, aber mit vielen Facetten, in vielen Gefässen und mit den vielen verschiedenartigen Gesichtern, mit denen auch Gott uns allen begegnet.

Bleiben Sie uns gewogen und bleiben Sie gesund!

Möge Gott Sie behüten.

Das wünscht Ihnen von Herzen Ihre Beate Christina Hagen, Kirchenpflegepräsidentin.